

erschient täglich
sonntags mit Ausnahme der
Sonn- und Feiertage.
Abonnementpreis
monatlich 50 P., 1/2 jährlich 1.50 M.
woraus: Post und Porto. Durch
den Post bezogen 1.65 M.

„Die Neue Welt“
Lesebeilage, durch
die Post nicht bezahbar, folter
monatlich 10 P., 1/2 jährlich 90 P.

Volksblatt

Sozialdemokratisches Organ

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Querfurt, Dessau-Bitterfeld, Raumburg-Weißenfels-Zeitz,
Wittenberg-Schweinitz, Torgau-Nebenwerda und die Mansfelder Kreise.

Erstausg. Nr. 1047.

Redaktion und Expedition: Geißeustraße 21, erster Hof parterre rechts.

Telephon-Nr. 1047.

Telegramm-Adresse: Volksblatt Halle-Saale.

Nr. 74.

Halle a. S., Dienstag, den 29. März 1898

9. Jahrg.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 26. März.

In siebenstündiger Sitzung wurde heute der Rest des Flottengesetzes in zweiter Lesung durchgeprüft. Anders ist das Verfahren des Reichstages nicht zu bezeichnen. Bei § 2, der die Bindung des Staatsrechts auf 6 Jahre auspricht, kam es noch zu einer längeren Aussprache. Hervorzuheben ist eine Rede des Zentrumsgewordnen Kören, die klar beweist, daß es im Zentrum doch eine gebührende Spaltung gegeben hat, daß der Abg. nicht so leicht zu überlisten ist. Außerdem gab es noch eine sehr ergiebige Auseinandersetzung zwischen den freimüthigen Sozialdemokraten, in der der Abg. Dr. Barth dem Abg. Richter gegenüber den kürzeren zog. Herr Barth ist ein Charakter, ein politischer Charakter allerersten Ranges. In seinem bisserigen stark königlichen Charakter hat sich ein gewisses Maß an Reife und Mäßigkeit eingestellt, was nicht bloß seinen Erwerb zeigt, in dem er sich in der Politik auszeichnet und hat infolge dieser Randarbeit in einer See- und Handelsstadt nunmehr auch

sein flottenbegeistertes Herz entdeckt. Vielleicht lehren ihm dort bei den nächsten Wahlen unsere Genossen Nores. Unsere Genossen, deren Stellung zur Knebelung des Staatsrechts ja schon oft genug klargelegt worden ist, griffen erst bei § 8, der Deckungsfrage, in die Debatte hinein. Vom Kostenpunkt wollen die Juristen immer am wenigsten wissen, deshalb liegen es sich Webel und Singer bei Begründung der sozialdemokratischen Anträge auf Einführung einer Reichseinkommensteuer für die Flotte nicht nehmen, die Frage der Kostenaufbringung so ausführlich wie möglich zu behandeln. Singer fand das richtige Wort als er sagte, mit der von der Mehrheit und der Regierung beliebigen Regelung der Kostenfrage werde dem Volke nur Sand in die Augen gestreut.

Nach Annahme der Flottenvorlage wurde auch noch der Marineetat in zweiter Lesung erledigt. Da seine Fortberanng nur in der Hauptsache Konsequenzen des Flottengesetzes bilden, konnte man sich überflüssiges Reden sparen. So wurde der ganze Etat in kaum einer Stunde bewilligt.

rein dastehen. (Beifall links.) Von Windthorst stammt das Wort: Wir betreiben jeden Mann und jeden Soldaten, aber in die Bindung des Staatsrechts willigen wir nicht. (Sehr richtig links.) Bei verfassungsmäßig hat die Bindung des Staatsrechts noch niemand erklärt, es liegt hier aber keine Notwendigkeit vor, auf Jahre hinaus zu bewilligen. Wir können unter einjährigem Budget, aber die Regierung einmal unter Budget fallen zu lassen, um so weniger frei sein, als wir uns jetzt nur vor Schluß der Legislaturperiode befinden. (Beifall im Zentrum und links.) Abg. Dr. Spahn (Centr.) bezieht, daß Abg. Kören ein Recht habe, sich in der Bindungsfrage auf Windthorst zu beziehen. Für § 2 gestimmt habe, müßte logischerweise auch § 2 bewilligen. Die Sozialdemokraten (Sehr richtig links): Es heißt parlamentarische Verantwortlichkeit über die Fragen der Landesverteidigung zu stellen, wenn man der Meinung des verstorbenen Abg. Kören beipflichtet. Ueber parlamentarische Verantwortlichkeit steht das Wohl des Vaterlandes. (Beifall links.) Bei den Sozialdemokraten. Wir betreiben jeden Mann und jeden Soldaten, aber in die Bindung des Staatsrechts willigen wir nicht. (Sehr richtig links.) Bei verfassungsmäßig hat die Bindung des Staatsrechts noch niemand erklärt, es liegt hier aber keine Notwendigkeit vor, auf Jahre hinaus zu bewilligen. Wir können unter einjährigem Budget, aber die Regierung einmal unter Budget fallen zu lassen, um so weniger frei sein, als wir uns jetzt nur vor Schluß der Legislaturperiode befinden. (Beifall im Zentrum und links.) Abg. Dr. Spahn (Centr.) bezieht, daß Abg. Kören ein Recht habe, sich in der Bindungsfrage auf Windthorst zu beziehen. Für § 2 gestimmt habe, müßte logischerweise auch § 2 bewilligen. Die Sozialdemokraten (Sehr richtig links): Es heißt parlamentarische Verantwortlichkeit über die Fragen der Landesverteidigung zu stellen, wenn man der Meinung des verstorbenen Abg. Kören beipflichtet. Ueber parlamentarische Verantwortlichkeit steht das Wohl des Vaterlandes. (Beifall links.) Bei den Sozialdemokraten. Wir betreiben jeden Mann und jeden Soldaten, aber in die Bindung des Staatsrechts willigen wir nicht. (Sehr richtig links.) Bei verfassungsmäßig hat die Bindung des Staatsrechts noch niemand erklärt, es liegt hier aber keine Notwendigkeit vor, auf Jahre hinaus zu bewilligen. Wir können unter einjährigem Budget, aber die Regierung einmal unter Budget fallen zu lassen, um so weniger frei sein, als wir uns jetzt nur vor Schluß der Legislaturperiode befinden. (Beifall im Zentrum und links.)

Die Reichstagswahlen

stehen vor der Thür. Der Kampf beginnt. Allüberall wird zur „Sammlung“ geblasen, um die höchsten Rechte des Volkes zu vernichten. Dem Arbeiter will man das blühende **Rechtsbewußtsein** noch nehmen, wie der Sozialdemokratismus beweist! Die Flottenvorlage ist angenommen und **neue Steuern** werden unausweichlich sein. Die Handelsverträge laufen ab und eine **Erhöhung der Getreidezölle** und damit eine **Verteuerung des armen Mannes** ist bereits angehängt worden. Das allgemeine gleiche, geheime und direkte **Reichstagswahlrecht** ist den bestehenden Klassen ein Dorn im Auge und sie möchten bloß solche Männer in den Reichstag wählen, die für Abschaffung des Reichstagswahlrechts zu haben sind. Kampf gegen die Sozialdemokratie haben die Konservativen auf ihrem Dresdener Parteitag als Schlagwort bei den Wahlen ausgegeben. Dem stellt die Arbeiterklasse den Ruf gegenüber: **Kampf gegen das Junkertum, Kampf gegen die Reaktion!**

Hart und schwer wird der Kampf bei den Wahlen werden. Dazu bedarf aber jeder Arbeiter, jeder Genosse einer Stütze, eines Ratgebers, und das ist

Die Presse.

Sie hat die Aufgabe, belehrend und aufläuternd zu wirken, den Volkseindern die Maste vom Gesicht zu reißen, ihre wahren Pläne zu enthüllen.

Die Presse ist das Sprachrohr der Parteien, sie ruft zum Kampfe und giebt das Zeichen zum Vorgehen. Es ist deshalb eine unbedingte Notwendigkeit, daß jeder Reichstagswähler, jeder politisch regsame Mensch ein Blatt hat, welches über die täglichen Vorkommnisse ihn auf dem Laufenden erhält. Die Presse ist bei der Wahl einfach unentbehrlich. Deshalb abonnere man so schnell wie möglich auf das

Volksblatt

für Halle und den Saalkreis

welches das sozialdemokratische Parteiorgan für acht Wahlkreise ist. Daselbst wird bei der Wahl in erhöhtem Maße über die Vorkommnisse innerhalb der eigenen Partei, sowie über die im Lage der Gegner berichtet. Jederzeit wird es die Interessen der Arbeiterschaft wahrnehmen und auch fernerhin unentwegt den Kampf gegen die Feinde der Arbeiterklasse führen.

Darum abonnere jeder so schnell wie möglich auf das

Halleische Volksblatt.

Das Abonnement kann bei unseren Expeditionen, sowie bei der Postanstalt vorgenommen werden, und beträgt bei den Expeditionen monatlich **50 Pf.**, bei der Postanstalt vierteljährlich inkl. Zustellgebühr **1.65 M.**, bei Selbstabholung **1.25 M.**

Einer **Waffenbestellung** entgegengehend, zeichnet

Mit sozialdemokratischem Gruß

Verlag und Redaktion.

Einmal unvereinbar, ist eine furchtbare Uebertreibung. (Beifall links.) Wir bedauern, daß Herr v. Bennigsen uns vorgezogen hat, daß wir selber nicht national geworden sind. (Beifall links.) Wenn der Abg. Webel uns das Schicksal der national-liberalen Partei prophezeit, so werden die nächsten Wahlen das Gegenteil beweisen.

Präsident v. Suol: Auch das gehört nicht zu § 2. (Große Heiterkeit.)

Abg. Dr. Barth (Freil. Vereinig.): Obgleich die Gründe für die Bindung für mich nicht durchschlagend sind, so werde ich doch für das ganze Gesetz, also auch für § 2 stimmen. Herr Richter, der neulich meinen Artikel in der Nation gegen mich ausließ, hat es selber für absolut ausgeschlossen gehalten, daß sich für öffentliche Meinung, daß der größte Teil des Volkes dahinter steht, daß sich eine große Wandlung in der Volkstimmung vollzogen, und wenn man diese Stimmung begriffen hat, soll man in Kleinigkeiten nicht knausern, das konstitutionelle Pathos liegt hier weit über das Ziel hinaus. Weil ich also weiß, daß die öffentliche Meinung, daß der größte Teil des Volkes dahinter steht, (Beifall links.) So werde ich für das ganze Gesetz eintreten.

Abg. Nores (Centr.): Es wird hier zu dargelegt, als befinden wir uns mit Windthorst in Widerspruch, wenn wir gegen das Verbot sind. Ich bin der festen Ueberzeugung, daß Windthorst in dieser Sache auf unserer Seite sein würde. (Sehr richtig links.) Singer: (Hört! hört!) Wir wollen nicht das wichtigste Recht des Reichstages aus der Hand geben. Wir wollen, wenn wir unser Mandat in die Hände unserer Wähler zurückgeben,

einmal unvereinbar, ist eine furchtbare Uebertreibung. (Beifall links.) Wir bedauern, daß Herr v. Bennigsen uns vorgezogen hat, daß wir selber nicht national geworden sind. (Beifall links.) Wenn der Abg. Webel uns das Schicksal der national-liberalen Partei prophezeit, so werden die nächsten Wahlen das Gegenteil beweisen.

Präsident v. Suol: Auch das gehört nicht zu § 2. (Große Heiterkeit.)

Abg. Dr. Barth (Freil. Vereinig.): Obgleich die Gründe für die Bindung für mich nicht durchschlagend sind, so werde ich doch für das ganze Gesetz, also auch für § 2 stimmen. Herr Richter, der neulich meinen Artikel in der Nation gegen mich ausließ, hat es selber für absolut ausgeschlossen gehalten, daß sich für öffentliche Meinung, daß der größte Teil des Volkes dahinter steht, daß sich eine große Wandlung in der Volkstimmung vollzogen, und wenn man diese Stimmung begriffen hat, soll man in Kleinigkeiten nicht knausern, das konstitutionelle Pathos liegt hier weit über das Ziel hinaus. Weil ich also weiß, daß die öffentliche Meinung, daß der größte Teil des Volkes dahinter steht, (Beifall links.) So werde ich für das ganze Gesetz eintreten.

Abg. Nores (Centr.): Es wird hier zu dargelegt, als befinden wir uns mit Windthorst in Widerspruch, wenn wir gegen das Verbot sind. Ich bin der festen Ueberzeugung, daß Windthorst in dieser Sache auf unserer Seite sein würde. (Sehr richtig links.) Singer: (Hört! hört!) Wir wollen nicht das wichtigste Recht des Reichstages aus der Hand geben. Wir wollen, wenn wir unser Mandat in die Hände unserer Wähler zurückgeben,

einmal unvereinbar, ist eine furchtbare Uebertreibung. (Beifall links.) Wir bedauern, daß Herr v. Bennigsen uns vorgezogen hat, daß wir selber nicht national geworden sind. (Beifall links.) Wenn der Abg. Webel uns das Schicksal der national-liberalen Partei prophezeit, so werden die nächsten Wahlen das Gegenteil beweisen.

Präsident v. Suol: Auch das gehört nicht zu § 2. (Große Heiterkeit.)

Abg. Dr. Barth (Freil. Vereinig.): Obgleich die Gründe für die Bindung für mich nicht durchschlagend sind, so werde ich doch für das ganze Gesetz, also auch für § 2 stimmen. Herr Richter, der neulich meinen Artikel in der Nation gegen mich ausließ, hat es selber für absolut ausgeschlossen gehalten, daß sich für öffentliche Meinung, daß der größte Teil des Volkes dahinter steht, daß sich eine große Wandlung in der Volkstimmung vollzogen, und wenn man diese Stimmung begriffen hat, soll man in Kleinigkeiten nicht knausern, das konstitutionelle Pathos liegt hier weit über das Ziel hinaus. Weil ich also weiß, daß die öffentliche Meinung, daß der größte Teil des Volkes dahinter steht, (Beifall links.) So werde ich für das ganze Gesetz eintreten.

Interaktionsgebühren
betragen für die Expeditionen
Bettelle oder deren Ersatz
10 P. für Wohnort.
Bezugs- und Fernabnahme-
gebühren 10 P.
Im verkehrten Falle
betragen die Beträge 50 P.
Inferate für die fällige
Nummer müssen fortgesetzt bis
sonntags 10 Uhr in der
Expedition aufgegeben sein.
Eingetragen in die Post-
zeitungsliste unter Nr. 7341.

